

**MUTATIONSTHEORIE
DER GESCHWULST-ENTSTEHUNG**

**ÜBERGANG VON
KÖRPERZELLEN IN GESCHWULSTZELLEN
DURCH GEN-ÄNDERUNG**

VON

DR. MED. K. H. BAUER

A. O. PROFESSOR FÜR CHIRURGIE AN DER
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

MIT 4 ABBILDUNGEN



**BERLIN
VERLAG VON JULIUS SPRINGER
1928**

ISBN-13: 978-3-642-98855-4 e-ISBN-13: 978-3-642-99670-2
DOI: 10.1007/978-3-642-99670-2

**ALLE RECHTE, INSBESONDERE DAS DER ÜBERSETZUNG
IN FREMDE SPRACHEN, VORBEHALTEN.**

COPYRIGHT 1928 BY JULIUS SPRINGER IN BERLIN.

Reprint 1988:

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	1
A. Geschwulstbildung und Mutation	5
I. Die Mutationstheorie	5
1. Mutation in Keimzellen	6
2. Über Mutationen in Körperzellen	11
3. Geschwulstbedingende Mutationen beim Menschen	14
4. Ansätze zu einer Mutationstheorie der Geschwulstbildung im bisherigen Schrifttum	16
II. Anwendung der Mutationstheorie auf die Pathologie der Geschwülste	21
1. Formale Genese der Geschwülste im Lichte der Mutationstheorie	21
a) Die Änderung des inneren Zellcharakters bei der Entstehung der Blastomzelle	22
b) Geschwulstentstehung aus einer Urtumorzelle	25
c) Übertragung der Eigenschaften	25
d) Irreversibilität der Geschwulstentstehung	27
2. Morphologie der Geschwülste und Mutationstheorie	28
a) Zellteilung	29
b) Chromosomenverhältnisse	33
c) Geschwulstformen	40
3. Pathologische Physiologie der Geschwülste	45
a) Wachstumsautonomie	46
b) Malignität	46
c) Metastasenbildung	47
d) Rezidivbildung	48
III. Anwendung der Mutationstheorie auf die allgemeine Ätiologie der Geschwülste	49
1. Grundsätzliches	50
2. Exogene Faktoren bei der Geschwulstentstehung	52
3. Endogene Faktoren	56
4. Experimentelle Geschwulstforschung	63
5. Zufallsgeschehen bei der Geschwulstbildung und praktische Ausblicke	66
B. Schluß	70